

Übermäßiger Speichelfluss

Hypersalivation: Definition, Pathophysiologie, Häufigkeit, klinisches Bild, Ursachenspektrum und Diagnostik _____ 3

Saskia Rohrbach-Volland

Ein 4-jähriges Mädchen mit Sprachentwicklungsstörung und Hypersalivation _____ 7

Knut Brockmann, Hans-Heino Rustenbeck

Therapie der Hypersalivation bei pädiatrischen Patienten mit chronischen neurologischen Erkrankungen _____ 10

Knut Brockmann, Bernd Wilken

Das klinische Anwendungsspektrum von Glykopyrroniumbromid _____ 14

Thomas Lücke, Mona Dreesmann, A. Sebastian Schröder

© Titelbild: suteishi - iStockphoto

„Alles fließt“

Das Leben von Kindern und Jugendlichen mit komplexen chronischen neurologischen Erkrankungen ist durch vielfältige Einschränkungen gekennzeichnet: Häufig weisen diese Patienten eine Intelligenzminderung auf, sind durch eine Zerebralparese oder eine neuromuskuläre Krankheit in ihrer Bewegungsfreiheit beeinträchtigt (oft verbunden mit chronischen Schmerzen), und nicht selten kommt eine Epilepsie hinzu. Das alles ist für die Patienten und ihre Familien eine schwere Bürde.

Das viele dieser Kinder und Jugendlichen daneben auch einen krankhaft gesteigerten Speichelfluss, eine Hypersalivation, aufweisen, mag auf den ersten Blick wie ein nebensächliches Detail wirken. Tatsächlich aber stellt dieses Symptom für viele Patienten und ihre Familien eine weitere erhebliche Belastung im Alltag dar.

Denn die Hypersalivation führt nicht nur häufig zu Mazerationen der vom Speichel überflossenen Mundpartien, sondern erfordert auch hohen pflegerischen Aufwand mit häufigem Wechseln der Kleidung, und nicht zuletzt hat dieses Symptom erfahrungsgemäß weitere soziale Stigmatisierung des Kindes zur Folge.

Die betroffenen Familien wenden sich mit der Frage nach den Therapieoptionen in erster Linie an HNO-Ärztinnen und -ärzte sowie an Kolleginnen und Kollegen aus der Neuropädiatrie und den SPZs. In den vergangenen Jahrzehnten hatten wir da nur Off-Label-Präparate anzubieten: so z. B. Scopolamin-Pflaster, die eigentlich gegen Reisekrankheit eingesetzt werden, oder Botulinumtoxin-Injektionen in die Speicheldrüsen, die mangels Zulassung in jedem Einzelfall von der Krankenkasse genehmigt werden mussten.

Nun sind von der EMA und in Deutschland zwei medikamentöse Behandlungsverfahren für die Hypersalivation bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen neurologischen Krankheiten zugelassen worden: einmal Glykopyrroniumbromid-Lösung zur oralen Einnahme und seit Kurzem zudem Incobotulinumtoxin A zur intraglandulären Injektion.

Diese neuen Behandlungsmöglichkeiten sind für uns Anlass, Sie in diesem Heft über Ursachen, Pathophysiologie, Häufigkeit, klinisches Bild, Diagnostik und Therapieoptionen der Hypersalivation zu informieren.

Auch dieses Kipra-Sonderheft wird von einem Unternehmen der pharmazeutischen Industrie unterstützt, hier von der Fa. Proveca. Für die Inhalte der redaktionellen Beiträge sind jedoch allein die Autoren verantwortlich.

Univ.-Prof. Dr. med. Knut Brockmann, Göttingen,
Chefredakteur

Kinderärztliche Praxis

Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin

Begründet von Stefan Engel und Erich Nassau,
wiederbegründet von Hubertus von Voss

Sonderheft „Hypersalivation“

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, Präsidentin: Prof. Dr. med. Ute Thyen, Geschäftsstelle der DGSPJ, Chausseestr. 128/129, 10115 Berlin, Tel.: 030/40 00 58 86, E-Mail: geschaeftsstelle@dgspl.de

Chefredakteur: Univ.-Prof. Dr. med. Knut Brockmann, Lehrstuhl für Sozialpädiatrie, Sozialpädiatrisches Zentrum, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsmedizin Göttingen, Robert-Koch-Straße 40, 37075 Göttingen, E-Mail: kbrock@med.uni-goettingen.de

Redaktion und Koordination: Angelika Leidner, Kirchheim + Co GmbH, Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 14, 55130 Mainz, E-Mail: leidner@kirchheim-verlag.de

Herstellung: Sabine Roach, Tel. 061 31/9 60 70 27

Verlag: Verlag Kirchheim + Co GmbH, Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 14, 55130 Mainz, Geschäftsführung Stephan Maasen, www.kirchheim-verlag.de

Druck: Kohlhammer Druck, 70329 Stuttgart

Die mit Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.

Das Sonderheft wurde finanziell unterstützt von der Proveca GmbH.

© Kirchheim-Verlag Mainz

